

# MISSIONARE DIENER DER ARMEN

NEWSLETTER  
JANUAR-FEBRUAR  
2023  
NUMMER 1



Lasst uns Christus  
erreichen

*“Es genügt nicht Christus  
nachzufolgen, wenn man Ihn  
nicht erreicht!”*

DAS CHARISMA DER  
MSP

*Ein Senfkorn der Liebe inmitten  
der Kirche*

NACHRICHTEN AUS  
UNSEREN HÄUSERN

*Ständige Sühneanbetung  
Endlich wieder Campus*

# INDEX

03      LASST UNS CHRISTUS  
ERREICHEN

*Der heilige Bernhard hat  
uns eine große Lehre über  
die christliche Nachfolge  
hinterlassen*

06      DAS CHARISMA DER MSP

*Ein Senfkorn der Liebe  
inmitten der Kirche*

08      NACHRICHTEN AUS  
UNSEREN HÄUSERN

- *Ständige  
Sühneanbetung*
- *Endlich wieder  
Campus*

09      S.O.S AN DIE  
JUGENDLICHEN

*Wenn Du Teil unserer  
Familie werden möchtest,  
dann erwarten wir Dich!*

10      MÖCHTEST DU UNS  
HELFE?

*Die wichtigste Hilfe für die  
Missionare ist dein Gebet*



# LASST UNS CHRISTUS ERREICHEN

Der große heilige Bernhard (1090-1153) ist für seine brennende und leidenschaftliche Liebe zu Christus bekannt. Er wurde „Jäger der Berufungen“ genannt und es wird sogar gesagt, dass die Frauen und Mütter ihre Männer und Kinder versteckten, wenn sie den heiligen Bernhard kommen sahen, weil sie fürchteten, dass dieser mit seiner flammenden Überzeugungskraft sie ins Kloster bringen würde. Bei seinem Eintritt ins Kloster (Cister) hatte er 31 Familienmitglieder mit sich mitgerissen. Nach einiger Zeit wurde er zum Abt des Klosters Clairvaux (in Frankreich) ernannt.

Einige Jahre zuvor hatte der heilige Robert von Molesmes (1028-1111) mit einem Traum begonnen: „Etwas Ritterliches für Christus zu tun“; er sehnte sich danach zur Reinheit der Regel des Hl. Benedikt zurückzukehren, in der die Handarbeit und das Gebet die Säulen des zönotischen Lebens darstellten. Später werden der Hl. Alberich (s. XI-1108) und der Hl. Stephan Harding (s. XI-1134) diesen Traum fortsetzen, der bei der Ankunft von Bernhard de Fontaines (der spätere Hl. Bernhard) schon eine Wirklichkeit darstellte.

In der Tat erteilten diese großen Gründer des Cister unserem Bernhard die Ausbildung, die aus ihm einen großen Heiligen machen sollte. Als Beispiel genügt hervorzuheben, dass die herzliche Marienfrömmigkeit, die ihn auszeichnete, vom Hl. Alberich stammte, der sich an die Mutter Gottes mit der Anrufung „Unsere Herrin“ wandte.



Trotzdem ist die Ausbildung dieses großen Heiligen nicht nur Verdienst jener Mentoren, die ihm alles über das gottgeweihte Leben lehrten, auch seine Eltern prägten seine Ausbildung entscheidend.

Sein Vater Tescelin und seine Mutter Alice de Montbar säten im Herzen Bernhards eine starke Gottesliebe. Seiner Mutter verdanken wir den schönen Satz: **„Was uns hindert heilig zu werden, ist sein zu wollen, was wir nicht sind“**. Das ist einer Meditation wert! Auch sein Vater trat ins Kloster ein, vom Sohn überzeugt, der ihm wiederholte: **„Kannst Du denn nicht beten?“**, was ihn anspornte und die Kraft gab im Kloster bis zu seinem Tod auszuharren.

Kommen wir zurück zu unserem Heiligen von dem wir ein schönes Zitat, das, wie wir meinen, für ihn ein Lebensprogramm darstellte: **„Es genügt nicht Christus nachzufolgen, wir müssen Ihn auch erreichen!“**. Das ist sehr bedeutend, denn wahrlich ist es das Ziel jedes Christen dahin zu gelangen das dreifaltige Leben, das vom Vater durch den Sohn im Heiligen Geist versprochen wurde, zu leben und zu teilen.

Bei vielen Gelegenheiten lassen uns die Sorgen des Lebens und die verschiedenen Aufgaben vergessen, dass „Unsere Heimat im Himmel ist“ (vgl. Phil 3,20) und dass wir dort unsere wahre Bürgerschaft besitzen.

Der heilige Paulus sagt zu Recht: „Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus ergriffen worden bin“. (Phil 3,12)





*"Lasst uns als Kirche  
Christus zu den  
Armen bringen"*

P. GIOVANNI SALERNO





# DAS CHARISMA DER MSP

## *Ein Senfkorn der Liebe inmitten der Kirche*

¿Wann wurde unsere Bewegung der Missionare Diener der Armen (MSP) geboren?

Es ist sehr schwer, auch für mich, diese so einfache Frage zu beantworten, indem ich ein eindeutiges, gut definiertes Datum angebe. Aber auch so gestehe ich, dass es unter den vielen möglichen Datumsangaben eines gibt, welches ich in besonderer Weise erwähnen möchte und das ich vielleicht deswegen auch sehr klar in Erinnerung behalten habe.

Es handelt sich um jenes Datum an welchem Gott mich suchte, mir begegnen wollte und diese Begegnung sollte im Innersten des Herzens stattfinden, in der Einsamkeit und in der eisigen Weite der peruanischen Anden.

Während dessen machte ich alles nur Mögliche, um Ihn nicht zu erkennen, um auf dem Weg nicht auf Ihn zu stoßen. Ich verhielt mich wie einer dieser störrischen Esel, auf die ich zu meiner Überraschung traf als ich 1968 zum ersten Mal in die Sierra von Apurimac kam.

Auf dem Weg zum Dorf Antabamba, nach Chalhuanca, fuhr ich in einem Bus mit,

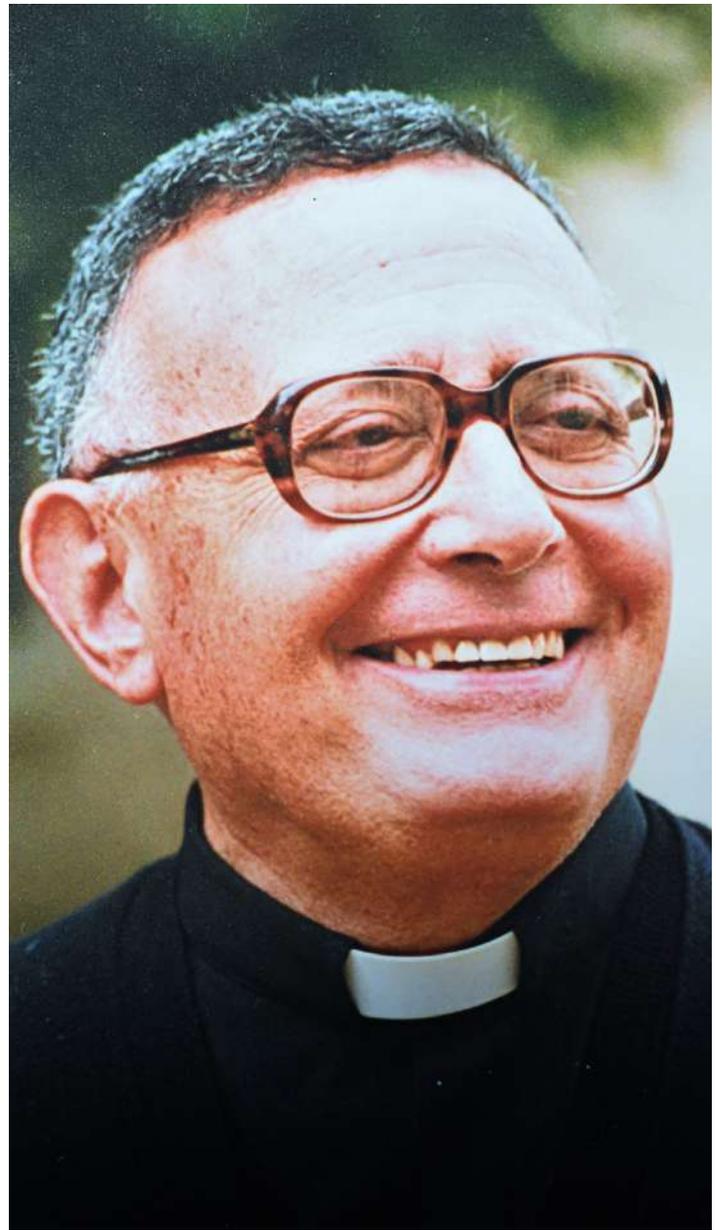
der versuchte so früh wie möglich ans Ziel zu kommen, damit uns nicht auf dem Weg der Einbruch der Nacht überrasche.

Auf dem Weg zogen die störrischen Esel, die mit schwerem Holzbündel beladen waren, meine Aufmerksamkeit an sich. Meine Überraschung war jedoch nicht größer als die dieser zahmen Tiere, die gewiss unseren Bus mit einem mächtigen und seltsamen "Lasttier mit Rädern" verwechselten, dessen unvorhergesehenes Eindringen in ihnen einen solchen Zorn und Furcht provozierte, dass sie für ihre Treiber unkontrollierbar vor dem Bus herliefen, um nicht von ihm erreicht zu werden und dabei in alle Richtungen ausschlugen und ihre Last überallhin warfen.

Es kann vielleicht lächerlich erscheinen, aber ich sehe mein Leben in diesen störrischen Eseln widergespiegelt... Gott verfolgte mich während des Weges. Er ließ nicht ab von mir, immer war Er an meiner Seite. Ich aber wollte Ihn nicht annehmen und lief dabei von einer Seite zur anderen, um Ihm nicht zu begegnen. Auf diese Weise ließ ich so viele Kinder, so viele Arme leiden, die mich brauchten, und gemeinsam mit mir die vielen Jugendlichen, die ihr Leben den Armen schenken möchten.

In all diesen Jahren sah ich mit eigenen Augen das Leiden und die Tränen unzähliger Armer und es wird mir bewusst, dass Gott es war, der auf mich wartete. Und ich verstand, dass es die beste Wahl war mich von Ihm führen zu lassen und seinen Willen zu tun. (wird fortgesetzt...)

P. Giovanni Salerno



**„Ich verstand, dass  
es die beste Wahl  
war mich von Ihm  
führen zu lassen  
und seinen Willen  
zu tun“**

# NACHRICHTEN AUS UNSEREN HÄUSERN

## Endlich wieder Campus

Während der Covid 19 Pandemie mussten wir die verschiedenen Campus absagen, die wir für die Jugendlichen und die jungen Frauen aus der ganzen Welt veranstalteten.

Wir möchten Euch jedoch voll Freude mitteilen, dass wir dieses Jahr diese wunderschöne Aktivität zum Wohl vieler Seelen wieder aufnehmen können.

Wir möchten die Jugendlichen ermuntern sich auf unserer Webseite im Abschnitt Veranstaltungen einzuschreiben.

Gott schenke Euch ein großzügiges Herz.

## Ständige Sühneanbetung

Wir MSP haben innerhalb des männlichen Zweiges eine kontemplative Gemeinschaft, die sich dem Gebet, Fasten und der manuellen Arbeit widmen.

Seit dem Jahr 2021 hat diese Gemeinschaft aufgrund der COVID Pandemie noch mehr das Gebet für die Welt intensiviert, denn neben der eineinhalbstündigen täglichen eucharistischen Anbetung, haben sie nun zweimal pro Woche den ganzen Nachmittag das Allerheiligste ausgesetzt. Zögert nicht uns Eure Gebetsanliegen zu schreiben.

Gott möge diese Gemeinschaft segnen.





# S.O.S

## *AN DIE JUGENDLICHEN*

Wenn Du ein junger Mann oder eine junge Frau bist, ein Ehepaar oder wenn Du in deinem Land eine Unterstutzungsgruppe bilden oder Oblate werden möchtest. Gott ruft Dich, lösche die Flamme nicht aus, sag Ja zu Christus

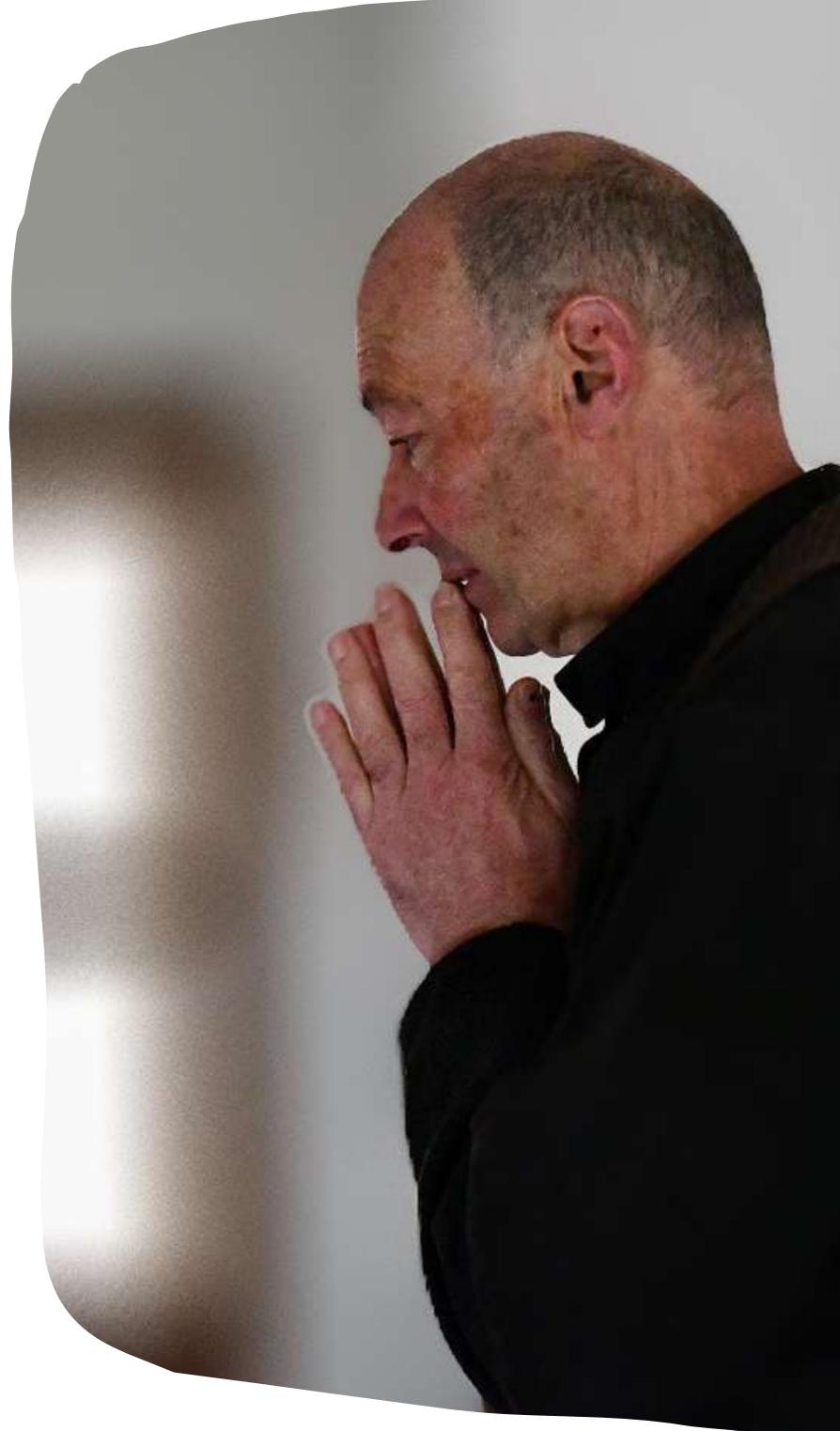
contact us!



# WIR BRAUCHEN DEIN GEBET

DIE WICHTIGSTE  
HILFE FÜR DIE  
MISSIONARE IST  
DEIN GEBET

REGISTER NOW



WENN DU WILLST, KANNST DU UNS AUCH  
MATERIELL UNTERSTÜTZEN

DONATE



[WWW.MSPTM.COM](http://WWW.MSPTM.COM)